

Von den Bindungen, welche dem Stoffe durch eine Poilkette beigelegt werden.

4. Abtheilung.

Man kann mit Beihülfe der Kette Figurfäden anbringen, welche nur dazu dienen, Flottirungen herzustellen, und welche auf der rechten oder auf der Rückseite des Gewebes ausliegen. Die zweite Kette ist entweder unterbrochen oder zusammenhängend; zu gleicher Zeit kann sie aber auch theilweise oder allgemein angewandt werden. Sobald die zweite Kette theilweise wirkt, erzeugt sie den Cannelé, welcher nur zur Herstellung von Streifen dient; wirkt die Kette aber allgemein, so wendet man sie zu Effecten von unbestimmter Form an, wodurch die Veloutés gebildet werden.

Dient indeß die zweite Kette zur Herstellung eines besonderen von dem Grundgewebe verschiedenen Stoffes, so entsteht der Piqué oder Matelassé.

Cannelé.

Der Cannelé hat als unterscheidenden Character eine viereckige oder längliche Form der Flottirung der Kette von sehr geringer Ausdehnung. Der meist zu Streifen in der Länge eines Stoffes angewandte Cannelé wird mittelst einer Poilkette angefertigt, welche nur theilweise Figur macht, und obgleich die characteristische Form des Cannelé unveränderlich ist, so kann sie doch bei vielen Einrichtungen angewendet werden, und sich bei der Verzierung eines Stoffes vortheilhaft verwerthen lassen.

Man unterscheidet folgende vier Arten von Cannelé, nämlich:

1. Den einfachen Cannelé; — 2. Den doppelten Cannelé; — 3. Den abwechselnden Cannelé; — 4. Den zusammengesetzten Cannelé.

Einfacher Cannelé.

Der einfache Cannelé entsteht, sobald die beigelegte Kette unterbrochen wird. Man stellt 1 Faden vom Grundgewebe und 1 Faden von der Flottirung zusammen, während der Zwischenraum durch Taffet ausgefüllt wird, auf welchem der Cannelé sich bildet. Der Faden des Grundgewebes arbeitet fortwährend in Taffet, der Poil-Faden kreuzt in der Entfernung einer Anzahl von Einschlagfäden, die man anzuwenden für gut findet.

Nach diesem Verfahren erhält der Cannelé einen verschiedenen Character. Dieser Cannelé nimmt in keiner Weise an dem Grundgewebe Theil, er ist eigentlich nichts weiter als ein Ausschmückungsmittel und etwa einer Stickerei vergleichbar, welche man vom Gewebe abschneiden könnte, ohne dasselbe zu verletzen. Alle Fäden, die zur Flottirung verwendet werden, müssen so dicht als möglich nebeneinander liegen, damit sie das Gewebe gehörig decken.

Wenn die Decker der Poilkette von 4 zu 4 Schüssen binden, werden immer ein und dieselben Stüdfäden, nämlich die gerade Anzahl mit den Poilfäden gehoben, wie nachstehende Zeichnung Nr. 1 zeigt.

Patrone 2.

